

Lerninhalte und Unterrichtsziele 12. Klasse

Deutsch

Der um Erkenntnis ringende und aus Erkenntnis handelnde Mensch (Faust), aber auch der in seiner Integrität gefährdete Mensch als Gegenstand der Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart stehen im Mittelpunkt dieser Klassenstufe. Einblicke in die Literaturgeschichte sollen wesentliche Entwicklungen innerhalb der europäischen Literatur sichtbar machen. Die Arbeit mit den ausgewählten Lektüren soll zu einem sach- und problembewussten Umgang mit literarischen Texten befähigen. Ein souveräner Umgang mit der Sprache wird in Referaten und Aufsätzen geschult. Der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen wird als bekannt vorausgesetzt. Die selbstständige Recherche nach Informationen zu Autorenbiographien und literaturhistorischen Hintergründen wird erwartet. Die Organisation und Durchführung von Gruppenprojekten zu selbstgewählten Themen aus der Literatur oder zu Sachtexten sind Gegenstand des Unterrichtes.

Geschichte

Geschichte: Unterrichtsinhalte und Unterrichtsanforderungen

In der Oberstufe (9.-12.Klasse) gibt es neben Fachstunden in der 11. und 12. Klasse insgesamt vier Geschichtsepochen mit jeweils ausgewählten Inhalten aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit. Damit werden im Waldorflehrplan die verschiedenen Dimensionen historischer Erfahrung abgedeckt.

Unterrichtsanforderungen:

Angestrebt wird, dass der Schüler über inhaltsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten (z.B. Wiedergabe von Sachverhalten etc.) verfügt, diese selbständig erklären und anwenden als auch fach- und sachgerecht methodisch analysieren kann. Der methodische Umgang mit Quellentexten (Quellenanalyse) wird erübt.

Der Schüler sollte in der Lage sein, selbständig zu Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen. Im Laufe der Oberstufe hat der Schüler vor allem die gegenwartsgenetische, die diachrone, die synchrone Untersuchungsmethoden kennen gelernt. Ebenfalls ist die ideologiekritische Untersuchung der historischen Ereignisse Gegenstand des Unterrichtes.

Schriftliche Leistungsanforderungen:

Im Mittelpunkt der schriftlichen Leistungsanforderung steht das sogenannte Epochenheft. Es sollte enthalten Unterrichtsprotokolle, Aufsätze zu ausgewählten Problemzusammenhängen, Textanalysen und Quelleninterpretationen.

Am Ende der Epoche wird in der Regel eine Abschlussarbeit über 2 Fachstunden geschrieben.

Mündliche Leistungsanforderungen:

Aktive Teilnahme am Unterricht, Beiträge zum Unterrichtsgespräch. Eventuell ein mündliches Referat.

Die Leistungsbeurteilung geht aus allen Teilbereichen der Leistungsanforderung (Epochenheft, Mitarbeit im Unterricht und Klassenarbeit) hervor.

Unterrichtsinhalte und Lernzeile der 12. Klasse

Diese Epoche führt in unsere unmittelbare Gegenwart zurück. Nationalismus und Imperialismus sind Phänomene unserer Zeit, die vor allem zu den beiden Weltkriegen und den vielen Konflikten im letzten Jahrhundert führten.

Gegenstand des Unterrichtes sind die nationalistischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts (Deutschland, Griechenland, Italien, Ungarn), sowie die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Industrialisierung in Europa.

Ein weiterer Schwerpunkt sollten die imperialistischen Vormachtkämpfe der Kolonialmächte sein sowie ihre Auswirkungen bis in unsere heutige Entwicklungspolitik. Die Hintergründe der beiden Weltkriege (Faschismus, Nationalismus, Militarismus, Nationalsozialismus ...) sowie die Strukturen moderner Diktaturen bilden einen weiteren Schwerpunkt der Epoche. Weitere Auswirkungen eines extremen Nationalismus (Zerfall der UdSSR, Balkankriege) und Imperialismus (Wirtschaftskriege am Golf oder im Irak) sowie die Versuche einer Gegenbewegung durch internationale Vereinigungen (UNO, IWF, WTO ...) sollten im Unterricht angesprochen werden.

Die Ziele sind eine Bewusstseinsbildung für eine gerechtere Weltordnung und das Engagement, dem Egoismus und dem Missbrauch der Macht entgegen zu treten.

Kunstunterricht

Unterrichtsansforderungen:

Aufgabe der Kunstbetrachtung in der Oberstufe ist es, Interesse und Verständnis für Kunst zu wecken. Das Betrachten großer Meisterwerke soll bei den Schülern Freude und Begeisterung am Schönen und Großen der Kunst wecken. Dabei geht es zunächst vor allem um eine Sensibilisierung und Verfeinerung des Empfindens und um Wachheit des Beobachtens, um das Sehen zu lernen. Das ästhetische Urteil soll sich am Kennenlernen und Erleben großer Meisterwerke schulen.

Alle vier Klassen der Oberstufe übergreifend, sind hier vor allem drei Aspekte hervorzuheben:

1. Schulung und Sensibilisierung der Sinneswahrnehmungen;
2. Bilden des ästhetischen Urteilvermögens im Umgang mit den Raumkünsten; Schulung eines verfeinerten und differenzierteren Wahrnehmens von Qualitäten;
3. Kennen und verstehen lernen kunst- und kulturgeschichtlicher Entwicklungsschritte und deren Zusammenhang mit dem bewusstseinsgeschichtlichen Entwicklungsgang der Menschheit.

Gegenüber einer Welt, in der unumstößliche naturgesetzliche Notwendigkeiten herrschen, soll die Begegnung mit der Welt der Kunst den Blick in einen Raum der Freiheit menschlicher Existenz öffnen. In der Bildwelt der Kunst erleben die Schüler eine Welt der Leichte, der «Levitation». Sie erleben in der Kunst eine Welt der Ordnung, der gesetzmäßigen Form und der Harmonie. Die Beschäftigung mit der Kunst kann eine erste Antwort sein auf die Suche nach Vollkommenheit und einer Welt der Ideale. Die großen Kunstwerke können wenigstens im Bild eine Ahnung wecken, dass sich im Schein des Bildes eine geistige Wirklichkeit offenbart.

Schriftliche Leistungsansforderungen:

Im Mittelpunkt der schriftlichen Leistungsansforderung steht das sogenannte Epochenheft. Es sollte Bildbeschreibungen, Aufsätze zu ausgewählten Problemzusammenhängen, Zeichnungen und Ornamente enthalten.

Am Ende der Epoche wird in der Regel eine Abschlussarbeit über 2 Fachstunden geschrieben.

Mündliche Leistungsansforderungen:

Aktive Teilnahme am Unterricht, Beiträge zum Unterrichtsgespräch und zu den Bildbetrachtungen. Eventuell ein mündliches Referat.

Die Leistungsbeurteilung geht aus allen Teilbereichen der Leistungsansforderung (Epochenheft, Mitarbeit im Unterricht und Klassenarbeit) hervor.

Kunstoffahrten:

12. Klasse: Kunststudienfahrt z.B. nach Italien oder Griechenland.

Unterrichtsinhalte und Lernziele der 12. Klasse:

Hauptthema des 12. Schuljahres ist die Architektur. Die Architektur wird als universale Kunst betrachtet, welche die übrigen Künste in ihren Bereich einbezieht und integriert. Das kann zur Idee des Gesamtkunstwerkes führen.

Die Architektur wird in ihrer Sonderstellung betrachtet, die sie unter den Künsten hat. Ihre Entwicklung wird dabei unter einem dreifachen Aspekt behandelt, nämlich dem Zusammenhang zwischen Konstruktion, Funktion und Formgebung.

In der Architekturgeschichte von Ägypten bis zur Gegenwart werden die großen Entwicklungsschritte an bedeutenden, exemplarischen Bauwerken gezeigt. Am Entwicklungsgang der Architektur sollen die kultur- und bewusstseinsgeschichtlichen Stufen der Menschheitsentwicklung gezeigt werden.

Zur Vorbereitung der kunsthistorischen Studienfahrt wird neben einer allgemeinen Einführung in die Grundelemente der Architektur die Bedeutung ausgewählter Kulturstätten und Kunstwerke besprochen.

Mathematik

Inhalte:

- Wiederholen und Anwenden bekannter Regeln, Begriffe und Rechenverfahren
- komplexe Zahlen
- Funktionsbegriff
- Differentialrechnung
- Einstieg in die Integralrechnung

personale Kompetenzen:

- Mathematik erleben: Überblick gewinnen, Zusammenhänge begreifen, das Annähern an Idealvorstellungen erleben
- systematisches Arbeiten schulen
- logisches Denken weiter ausbilden (keine raschen Urteile fällen, prüfen)
- lebendiges Denken weiter entwickeln
- das Üben weiter verbessern: die erworbenen Fähigkeiten trainieren; auch bei schwierigeren Aufgaben nicht aufgeben, sondern durchhalten; erleben, dass man sicherer und besser wird

soziale Kompetenzen:

- mathematische Gesetzmäßigkeiten im sachgemäßen Austausch herleiten (induzieren)
- mathematische Fähigkeiten im sozialen Prozess entwickeln / üben
- Fähigkeiten zur Gruppenarbeit / zum Unterrichtsgespräch weiter ausbilden

methodische Kompetenzen:

- Sachverhalten auf den Grund gehen
- Beweisverfahren kennen lernen (z. B. indirekter Beweis, vollständige Induktion)
- mathematische Zusammenhänge selbstständig zu formulieren lernen (in Alltagssprache und in Fachbegriffen)
- selbständiges Entwickeln von Lösungswegen weiter ausbilden

fachliche Kompetenzen:

- Grundlagen der Infinitesimalrechnung kennen lernen und anwenden

- exakte Begrifflichkeiten kennen lernen, üben und anwenden in Zusammenhängen
- die formal richtigen Schreibweisen erlernen und zu benutzen üben
- Begründungen für Rechenwege zu formulieren lernen
- Lösen komplexerer Aufgaben, auch in Sachzusammenhängen, weiter verbessern

Andreae-Fritze
Stand: 27.2.06

Physik

Das übergreifende Thema der 12. Klasse ist „Licht, Finsternis und Farben“. In kaum einem Wissenschaftsgebiet bildet sich die naturwissenschaftliche Erkenntnisentwicklung so deutlich ab, wie in diesem. An diese Entwicklung sollen die Schülerinnen und Schüler, bis hin zu den aktuellen Fragen, herangeführt werden.

Inhalte:

Die Inhalte werden aus folgenden Bereichen ausgewählt:

- Strahlenoptik (Bildentstehung und -wahrnehmung, Brechungsgesetz)
- Wellenoptik (Beugung und Interferenz)
- Teilchenaspekt des Lichtes (Spektralanalyse, Photoeffekt)
- Welle-Teilchen-Dualität (Kopenhagener Deutung)
- Quantenhypothese (Aufmerksamkeit für die eigene Erkenntnis)
- Goethes Farbenlehre (Licht, Finsternis und Farben, farbige Schatten)
- Erkenntnisentwicklung anhand des Lichtverständnisses (Notwendigkeit der Einbeziehung des Subjektes)

Fachliche Kompetenzen:

Die Schüler können

- lernen, Wahrnehmungen sachgerecht und produktiv zu beschreiben,
- exakte physikalische Begriffe kennenlernen,
- die verschiedenen physikalischen Denkmodelle zum Phänomen „Licht“ kennenlernen,
- die elektromagnetische Welle als Träger des Lichtes kennenlernen,
- lernen, den physikalischen Erkenntnisprozess als menschheitliche und fortlaufende Bewusstseinsentwicklung zu begreifen.

Methodische Kompetenzen:

Die Schüler können

- lernen, unvoreingenommen, also hypothesenfrei zu beobachten und zu beschreiben,
- ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass Modelle bzw. Hypothesen benutzt werden, aber nicht immer der Realität entsprechen,
- ein Bewusstsein für die historische Entwicklung physikalischer Erkenntnisse gewinnen,
- lernen, mit widersprüchlichen Denkmodellen zur Klärung von Lichtphänomenen umzugehen,
- Verständnis für das goetheanistische Forschen entwickeln (d. h., sie können lernen, empirische Phänomene zu sammeln, in Experimenten zu erforschen und daran Urphänomene immer besser zu begreifen),
- lernen, den Experimentator als Teil des Experimentes zu begreifen.

Personale Kompetenzen:

Die Schüler können

- einen eigenen Standort in der menschlichen Bewusstseinsentwicklung herausfinden,
- lernen, sich der Herausforderung zu stellen, dass es derzeit keinen endgültigen „Licht“-Begriff gibt,
- das Wesen des Lichtes und der Finsternis als Lebenswirklichkeit erleben,
- dadurch den eigenen Erkenntnisprozess als in Entwicklung befindlich verstehen.

Soziale Kompetenzen:

Die Schüler können

- erleben, dass sie Teil der Wirklichkeit sind und diese bereits durch ihre Fragestellungen, Beobachtungen oder Tätigkeiten beeinflussen,
- lernen, sich den geistigen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen.

Sb, My, Sü, An
Stand: 21.5.13

Chemie

12. Klasse: Periodensystem, Atommodell, „der Überblick“

1. Geschichte des Periodensystems, Vorläufer
2. Gesetzmäßigkeiten im PSE, Haupt- und Nebengruppen, Lanthaniden; Auffüllung der Lücken, Mendelejews exakte Phantasie
3. Chemie der Halogene: Allgemeines, Redoxprozesse, Wirkung in der Natur; Darstellung und Wirkungen des Chlors, Polarität zum Sauerstoff, Ozonloch....; Halogenlampe und Titanreinigung als Beispiele für Transportreaktionen; Brom, Jod, Fluor und Flusssäure
4. Hinführung zum Atombegriff von der Antike her bis heute, Phänomene an der Kathodenstrahlröhre und der Röntgenröhre (kurz gestreift) in Beziehung zu den 3 Strahlenarten; Entdeckung der Radioaktivität, Isotopenbegriff, Zerfallsgesetze; Kernspaltung: Reaktor, Atombombe; Kernfusion
5. Allgemeines zum Atommodell, Erkenntnisfragen: Wohin führt eine einseitige atomistische Betrachtungsweise? Wie hat sich die Atommodellvorstellung im Lauf der Zeit verwandelt? Für welchen Seinsbereich ist sie überhaupt gültig? Wie kann man die atomistische Sicht der Stoffe erweitern, um einen Überblick über den gesamten Begriffskomplex zu gewinnen? Welche Beziehungen gibt es zwischen Stoff und Mensch?
6. Organische Strukturformeln, Benzolproblem
7. Die 7 Planetenmetalle als Repräsentanten kosmischer Kräfte im Irdischen (als Gegengewicht zum Atommodell); Die „richtige Vorstellung“ in der Technik; Chemismus der Metalle an Experimenten dargestellt
8. Eisen und Kupfer als polares Gegensatzpaar; Berliner Blau, Blausäure; Exkurs in die Welt der Gifte; Unterteilung der Gifte nach Herkunft und Wirkung, Gifte in der Geschichte, Beispiele prominenter Giftmörder, Arsenprobe nach Marsh
9. Polarität Silber und Blei: Lichtprozesse, Finsternis und Schwere
10. Polarität Zinn und Quecksilber: Formkräfte und Auflösung der Form
11. Gold als Gipfel der Metallität: Verbindung von Licht und Schwere, Cassiusscher Goldpurpur

Anforderungen: Der Schüler soll:

- a) die in den vorausgegangenen Epochen erarbeiteten Begriffe (Säure – Base, Formelsprache, Atomgewichte, Wertigkeit usw.) als Handwerkszeug zur Verfügung haben, um darauf aufbauend zur Idee des Periodensystems der Elemente vorzudringen,
- b) in zunehmendem Maße quantitative und mathematische Gesetzmäßigkeiten auf die im Unterricht erlebten Versuche anwenden lernen,

- c) in darauffolgenden Arbeitsschritten im Kosmos, in der Sinneswelt und im Bereich des Atomismus die Gemeinsamkeiten in Form mathematischer Gesetze erkennen,
- d) abstrakte Vorstellungskomplexe gedanklich durchdringen und innerlich beleben, um die ihnen innewohnenden Strukturen zu klarer Anschauung zu bringen,
- e) den hypothetischen Charakter von Modellvorstellungen durchschauen, um den Bereich ihrer Gültigkeit und vor allem auch ihrer Grenzen auszuloten,
- f) „im Stoffe den Geist finden“ – am Beispiel der 7 Planetenmetalle die aus dem Altertum herkommenden Vorstellungen in einen der heutigen Zeit angemessenen begrifflichen Zusammenhang bringen, z. B. über die „richtige Vorstellung“, die die Technik von den Stoffen haben muss, um sie ihrem Wesen gemäß richtig anwenden zu können,
- g) in eigenständig erarbeiteten Darstellungen sich erkenntniskritisch mit naturwissenschaftlichen Vorstellungskomplexen auseinandersetzen lernen (wenn auch nur ansatzweise!),
- h) die Konsequenzen und die Tragweite wissenschaftlicher Vorstellungen über die Welt für das Leben der gesamten Welt begreifen lernen.

Biologie

Die Epochen vermittelt zu folgenden Inhalten Wissen:

Evolution unter besonderer Berücksichtigung des Verhaltens

Bau von Einzellern und reizbestimmtes Verhalten

Evolution und Koevolution von Wirt und Parasit (Malariaerreger)

Verhalten von Gruppen mit nichtindividualisierten Mitgliedern (Wachsanemone)

Instinktverhalten am Beispiel des Frosches

Paarungssysteme und Brutpflege

Evolutionskriterien (am Beispiel der Embryonalentwicklung)

Evolutionsfaktoren (Mutation, Selektion, Variation und Rekombination)

Artenstehung durch Isolation

Homologie Analogie

Ökologie

abiotische Faktoren (Licht, Temperatur usw.)

Ökologische Toleranz und Einnischung

Konkurrenz und Einnischung

Wechselbeziehungen zw. Feind und Beute //(Lotka-Volterra-Regeln)

Ökosystem Wald

Folgende Fachmethoden werden in der 11. Klasse besonders geübt und angewendet:

- Eigene Überprüfung von Ausarbeitungen auf die Richtigkeit der Rechtschreibung
- Arbeit mit Fachtexten
- Anordnung von Daten und Inhalten in verkürzter und strukturierter Form (Tabelle, Fließdiagramm usw.)
- verbalisieren von Inhalten auf der Grundlage von Zeichnungen oder Tabellen
- Einordnung von Einzelerkenntnissen in größere Zusammenhänge
- Vergleich am Beispiel von Zeichnungen und Texten, Diagrammen Filmsequenzen

- Klausur schreiben
- Hypothesen bilden
- die Fachsprache konsequent anwenden
- Daten interpretieren
- Modelle deuten und anfertigen können
- systematisieren können

im Hinblick auf das Abitur:

- ohne fremde Hilfe in 30 Minuten eine materialgebundene Aufgabe bearbeiten und in 10 Minuten ohne Eingreifen des Lehrers die erarbeiteten Ergebnisse möglichst anschaulich darstellen
- Ein zehnmütiges Fachgespräch mit dem Lehrer unter Prüfungsbedingungen führen
- materialgebundene Aufgaben unter Prüfungsbedingungen fachgerecht bearbeiten (Klausur)

Folgende sozialen Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- ein Unterrichtsgespräch führen (Die Schüler hören sich gegenseitig zu und ergänzen sich ohne Eingreifen des Lehrers)

Folgende persönliche Kompetenzen sollen besonders geübt und angewendet werden:

- zeitökonomisches Arbeiten in Einzel- und Gruppenarbeitsphasen
- selbständiges Erkennen von Defiziten und eigenständiges Nacharbeiten
- sich Hilfe von Mitschülern, Lehrer oder Medien holen
- nachvollziehbare und lesbare Unterrichtsaufzeichnungen erstellen
- Mitschülern sinnvoll helfen
- den Unterricht durch Fragen und Beiträge weiter bringen
- sich selbst so verhalten, dass für andere eine optimale Unterrichtssituation besteht
- persönliche Standpunkte zu ethischen und medizinischen Fragen finden

Musik

Fach- und Methodenkompetenzen

Im Fach Musik soll ein Wechselbezug von sinnlichem Wahrnehmen, praktischen Tun und verstandesmäßigem Erkennen hergestellt werden. Dies geschieht mit Hilfe der Umgangsweisen: Musik hören, Musik machen, Kenntniserwerb und Nachdenken über Musik sowie dem verstehenden Nachvollzug musikalischer Zusammenhänge. Es können Kenntnisse in folgenden Teilbereichen erworben werden: Allgemeine Musiklehre, Musikgeschichte, Formenlehre und Gesang. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden, soweit notwendig und möglich, in entsprechender Weise berücksichtigt. Die zu erlangenden Fach- und Methodenkompetenzen werden im Folgenden näher erläutert.

Musikgeschichte:

Die Schüler erhalten einen unter menschenkundlichen Gesichtspunkten über die gesamte Oberstufe verteilten Überblick (siehe Ronner, Riehm, Kalwa und Wunsch) sowohl über die geschichtliche Entwicklung der abendländischen klassischen Musik als auch der Populärmusik. Diese Kenntnisse können mit Hilfe vielfältiger Methoden erarbeitet werden: weitgehend selbstständige Auseinandersetzung mit den Biografien bedeutender Komponisten und Musiker in Form von Referaten und Präsentationen,

Lesen und Bearbeiten fachwissenschaftlicher Texte, Hören, Analysieren und Interpretieren ausgewählter Musikbeispiele, Einstudieren exemplarischer, musikgeschichtlich relevanter Chorsätze und Orchesterstücke.

Neben den bis zur 12. Klasse zu erlernenden Methoden der Still-, Partner- und Gruppenarbeit bietet auch die Methode des Stationenlernens interessante Möglichkeiten der selbstständigen und schülerzentrierten Beschäftigung mit einem Lerngegenstand. Der Lehrer fungiert hier in erster Linie als Koordinator und Moderator der Schüleraktivitäten.

Allgemeine Musiklehre:

Die Schüler sollen im Laufe der Oberstufenzeit Kompetenzen im Erkennen und Beschreiben kompositorischer Zusammenhänge (melodisch, harmonisch und rhythmisch) erwerben. Hierzu bedarf es einer vertiefenden Grundlagenarbeit in folgenden Bereichen: Notenlesen, Violin- und Bassschlüssel, Umgang mit dem Quintenzirkel, Intervalle, Tonleiterstrukturen in Dur und Moll sowie in den Kirchentonarten, Dreiklänge und ihre Umkehrungen, Harmonielehre.

In der Melodielehre werden Kompetenzen im Beschreiben und Analysieren einfacher bis komplexer Melodiegebilde erworben. Lehrinhalte sind: Motiv, Periode, Thema. Diese Kompetenzen werden durch zahlreiche Übungen sowohl schriftlich als auch praktisch vertieft.

Ein weiterer großer Bereich ist die Auseinandersetzung mit musikalischen Formen wie Fuge, Suite, Oratorium, Sonate, Sinfonie, Oper und Musical. Diese werden in der Regel im Zusammenhang mit der jeweiligen musikgeschichtlichen Entwicklung erarbeitet.

Mit Hilfe der allgemeinen Musiklehre werden in erster Linie fachliche Kompetenzen im Umgang mit den die Musik strukturierenden Gestaltungsprinzipien erworben. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt auf der einen Seite lehrerzentriert, bei wachsender Kompetenz sollen die Schüler aber verstärkt auch zu eigenen, weitgehend selbstständig organisierten Anwendungen der Musiklehre hingeführt werden, die zum Beispiel in eigenen Kompositionsversuchen Ausdruck finden könnten. Da die Vorbildung auf dem Gebiet der Musiklehre erfahrungsgemäß eher gering ist, ergibt sich ein stark problemorientiertes, und damit auf die Schüler bezogenes, Arbeiten zumeist von selbst.

Der zuvor beschriebene Umgang mit der Musiklehre findet sich so sicherlich auch entsprechend in jedem konventionellen Musikunterricht. Interessant und spannend kann es dann werden, wenn man versucht, die musikalischen Phänomene zu beschreiben, um sie anschließend zu deuten, beispielsweise mit der folgenden Fragestellung: Welches Ziel könnte der Komponist hier mit der Verwendung dieses Intervalls, dieses Akkordes oder dieses Rhythmus vor Augen gehabt haben? Was wollte er damit musikalisch ausdrücken, bzw. beim Hörer bewirken? Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang Übungen, die ein Verständnis und eine Sensibilität für derartige Fragestellungen bei den Schülern entwickeln helfen.

Unterrichtsinhalte und Lernziele der 12. Klasse:

Musikgeschichte: Stationen der Musikgeschichte von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert.

Allgemeine Musiklehre: erweiterte Harmonik, Zwölftontechnik, Atonalität.

Gattungen: Bedeutende Werke des 20. Jahrhunderts werden beschrieben, charakterisiert, verglichen und zugeordnet. Musik und Technik (elektronische, synthetische und computergestützte Musik).

Eurythmie

In der Eurythmie werden die Kompetenzen im Kennen und Beherrschen der eurythmischen Grundelemente vorausgesetzt. Mit ihnen soll immer selbständiger und bewusster umgegangen werden. Die Schüler sollen sich an der Auswahl der Stücke beteiligen, kreativ und initiativ eigene Gestaltungsvorschläge einbringen und in der Auseinandersetzung mit den Mitschülern weiterentwickeln. Sie sollen konsequent und zielstrebig üben können. Dazu müssen sie in der Lage sein, um das Gelingen des Ganzen willen, eigene Befindlichkeiten hinten anzustellen.

Die Themen im Einzelnen:

- Epik, Lyrik, Dramatik aus allen Zeitepochen Gedichtanalyse
- Entwicklung einer Choreografie mit Form und Lautgebärden
- Toneurythmie:
 - Auswahl der Musikstücke aus allen Zeitepochen (große, künstlerisch wertvolle Kompositionen)
 - musiktheoretische Analyse
 - Entwicklung einer Choreografie mit Form, Ton- und Intervallgebärden
- Allgemein:
 - große, komplexe Gruppenformen
 - Pflege des eurythmischen Bewegungsstroms
 - Ausdrucksfähigkeit
 - Schwerpunkt liegt auf der künstlerischen Ausgestaltung der Stücke
 - Tierkreisgebärden
 - Humoristisches
 - Fragen zum Verständnis der Eurythmie
 - Ich denke die Rede

In der eurythmischen Ausführung arbeiten die Schüler an einem fließenden Bewegungsstrom und prägnanten, ausdrucksstarken Gebärden, die die eurythmischen Stilmittel Bewegungen, Gefühle, Charakter immer mehr verbinden.

Die Gebärden sollen seelisch ergriffen werden und von einer starken, inneren Mitte aus sicher geführt sein.

Die Arbeit an den Tierkreisgebärden, stellt den Menschen als kosmisches Wesen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Gebärden erfordern große Exaktheit in der Ausführung und innere Aufmerksamkeit. Die eurythmische Arbeit findet ihren Höhepunkt in der öffentlichen Aufführung des Künstlerischen Abschlusses mit allen Anforderungen an Kostüme, Beleuchtung, Proben etc. Außerdem wird an Fragen zum Verständnis der Eurythmie gearbeitet.

Es können zum Beispiel behandelt werden:

- Fragen der Entstehungsgeschichte auch in Bezug auf andere Künste,
- die verschiedenen Bereiche Bühneneurythmie, pädagogische Eurythmie, Heileurythmie, Betriebseurythmie etc.
- exemplarisch die Entwicklung des Kindes, des Jugendlichen; daran anknüpfend der Lehrplan der Waldorfschule und der Lehrplan der Eurythmie
- Eurythmie als die Entwicklungsschritte des Kindes fördernde und begleitende Kunst

- Was ist das Ätherische?
- Eurythmie als soziale Kunst
- Geisteswissenschaftliche Hintergründe bis zu den Gedanken von Reinkarnation und Karma
- Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Individualität und Gemeinschaft

Turnen

Der Schulsport dient der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Sport und Spiel und der Erschließung der Bewegungs-, Spiel-, und Sportkultur. Üben und Trainieren sind seine bestimmenden Faktoren, es handelt sich also nicht um Freizeitsport oder Beschäftigungstherapie.

Pädagogische Perspektiven des Sports in der Schule sind:

- Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
- Etwas wagen und verantworten
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln.

Inhaltsbereiche des Schulsports an der Waldorfschule sind:

Konditionstraining, Haltungsaufbau, Koordinationsübungen, Turnen, Gymnastik (insbesondere Bothmergymnastik), Leichtathletik, Spiele und Ballspiele in und mit Regelstrukturen, Schwimmen und Tanzen.

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht das eigenverantwortliche Tun. Darunter fallen: Defizite ausgleichen, Bewegungsfolgen (Kür) im Turnen entwickeln, üben und vorführen, Raumaufteilung und Zeitgestaltung (Übersicht).

- Gymnastik: das Kreuz (Bothmer), eigenständige Aufwärmgymnastik.
 Konditionstraining: übungsrelevant in Eigenverantwortung.
 Turnen/Jungen: Kunstturnen.
 Turnen/Mädchen: siehe oben.
 Tanz: Einführung in Tanztechniken.
 Spiele: Basketball, Volleyball und Badminton üben und verbessern (Technik und Taktik).
 Leichtathletik: alle bisherigen Disziplinen und 5000m-Lauf.

Malen/Zeichnen

Thema: Mensch und Welt

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht zunächst einmal das Studium der menschlichen Physiognomie. Ein menschliches Antlitz wird in mehreren Stufen, angefangen vom Babykopf bis hin zum Greisenhaften zeichnerisch und/oder malerisch gestaltet. Außerdem geht es um verschiedene Ansichten eines Gesichtes, d.h. im Profil on face und halbschräg. Eine andere mögliche Aufgabe kann sein, ein Gesicht zuerst von einem Photo abzuzeichnen, dann von einer Plastik und schließlich vom lebendigen Gegenüber. Das Ziel ist die völlig freie Gestaltung eines menschlichen Antlitzes in Form und Farbe.

In Bezug auf das Thema "Welt" kann eine weitere Gestaltungsaufgabe in der Herstellung eines sog. Materialbildes bestehen. Hier werden ganz verschiedene Materialien

(Holz, Kunststoff, Papier, Gips, Farbe, Stein,) zu einem Gesamtobjekt komponiert, so dass völlig neue Sinnbezüge aus den so "entfremdeten" Materialien entstehen. Hierbei wird die schöpferische Komponente besonders betont und so ein neues Stück Welt geschaffen.

Plastisches Gestalten

Thema: Der menschliche Torso

Im Mittelpunkt dieser Klassenstufe steht das Studium der Anatomie des Menschen in Abhängigkeit von seinen Bewegungen. Dazu wird ein menschlicher Torso in verschiedenen Stellungen plastiziert, etwa im Schritt, in der Drehung, in der Beugung oder mit erhobenem Arm. Bei jeder Körperhaltung geht es darum, eine möglichst genaue anatomische Darstellung zu erreichen. Diese Studien bilden das objektive Gegenstück zu den subjektiven Studien in Klasse 11.

In einem zweiten Arbeitsschritt wird aus der Grundform einer Kugel ein menschlicher Babykopf plastiziert, der dann allmählich in verschiedenen Alterungsstufen bis zum Kopf eines Greises verwandelt wird. Dabei geht es zentral um die Veränderung der Proportionen in Abhängigkeit vom Lebensalter.

Religionsunterricht

Verpflichtende Themen in den Klassen 11/12:

Die Themen „Glaube und Naturwissenschaften“ und „Ethik“ bilden in diesen Schuljahren einen Schwerpunkt. Diese werden in einer Weise erarbeitet, die auch zu einer vertieften Kenntnis des Christentums führen soll.

Klasse 12: Ergänzend zum oben Genannten sollen die SchülerInnen jetzt auch lernen, verschiedene Positionen begründet zu vergleichen und unter Rückbezug auf das im Unterricht Gelernte eine eigene begründete Stellungnahme zu erstellen.

Neben den methodischen Schwerpunkten im Bereich der Texterarbeitung kann das Einüben von Debatten und Streitgesprächen, die Interpretation von Bildern oder anderer Medien (z.B. Filme, Musik, aber auch Statistiken), das Schreiben eigener Geschichten und anderes mehr im Unterricht vorkommen.

Die Weiterentwicklung der „sozialen Kompetenz“ soll auch in den Jahrgangsstufen 11/12 eine Rolle spielen. Beispielsweise ist eine gruppenübergreifende Gestaltung des Unterrichts in Form von gemeinsamen Unterrichtsvorhaben, die z.B. auf Stellwänden präsentiert werden, denkbar. Auch Projekte für andere Menschen (z.B. ein Altenheim-Projekt, ein Projekt für die kleineren Schüler der Schule, z.B. das Erstellen von Spielen oder anderes) sind vorstellbare Möglichkeiten in diesem Bereich.

Die Aufmachung des Religionsheftes oder der Mappe soll in allen Jahrgangsstufen der für die Oberstufe festgelegten Form entsprechen.

In der Regel wird nach Abschluss eines Themas zur Selbsteinschätzung für die Schüler und zur Rückmeldung für den Lehrer ein Test geschrieben.

Stand: 21. 08. 2015 / Sh